

Jüdische Nachkriegskindheit

Fotodokumentation über das Leben im Lager Föhrenwald in Berg zu sehen

Berg/Waldram – Der Verein „Bürger fürs Badehaus Waldram-Föhrenwald“ zeigt seine Fotodokumentation „Die Kinder vom Lager Föhrenwald“ im Berger Rathaus. Die Ausstellungseröffnung ist am kommenden Montag, 8. Juni, um 20 Uhr.

Im Wolfratshäuser Forst entstand nach 1945 eines der größten und das am längsten bestehende Lager für jüdische „Displaced Persons“ (DP) in Deutschland. Der „Rest der Geretteten“ wartete hier auf die Ausreise und hoffte, in einem anderen Land ein neues Leben beginnen zu können. Fotos aus Privatbesitz und aus Archiven im In- und Aus-

land geben einen Einblick in die Geschichte jüdischer Nachkriegskindheit in Bayern. In Föhrenwald wurden viele Kinder zur Welt gebracht. Für die Überlebenden der „Schoah“ bedeuteten Kinder in einem ganz besonderen Maße Hoffnung und Zukunft. Die Kinder sollten möglichst angstfrei und unbeschwert aufwachsen. Der Alltag gestaltete sich im Rhythmus der jüdischen Feiertage. In den Schulen wurde umfangreiches Wissen vermittelt. Auch die religiöse Bildung kam nicht zu kurz. Neben den Synagogen gab es religiöse Lehrstätten für Mädchen und Jungen. Erst später –

nach dem Verlassen des Lagers – wird vielen Kindern und Jugendlichen bewusst, dass sie das Jiddische als Muttersprache mitbekommen haben, ein Erbe der osteuropäischen Heimat.

Die Ausstellung ist Teil eines Erinnerungsprojekts, für das sich die Bürgerinitiative im heutigen Waldram engagiert. Die Fotodokumentation wurde von Kirsten Jörgensen und Dr. Sybille Krafft zusammengestellt und wird seit mehreren Jahren an verschiedenen Orten mit großer Resonanz gezeigt, unter anderem im Jüdischen Gemeindezentrum in München. Bergs Bürgermeister Rupert Monn wird

bei der Eröffnung am Montagabend anwesend sein. Nach einer Einführung wird der Dokumentarfilm Krafft „Die Kinder vom Lager Föhrenwald“ gezeigt. Fürsprecher des Gesamtprojektes sind die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde von München und Oberbayern, Dr. Charlotte Knobloch, der Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bayerns, Dr. Heinrich Bedford-Strohm, sowie Reinhard Kardinal Marx, Erzbischof von München und Freising.

Die Ausstellung läuft bis 31. Juli, Führungen nach telefonischer Vereinbarung unter 0 81 71/1 05 12. rd



Die Zwillinge Sonja und Rosa Moczydlower. Das Foto entstand im Lager Föhrenwald (1953/1954). FOTO: PRIVAT